

Corona gefährdet Gesundheitstrefferöffnung

Arbeiten für 400 000-Euro-Projekt im Oberhambacher Gemeinschaftshaus fast abgeschlossen – Start der Nutzung aber unklar

Von unserem Mitarbeiter
Karl-Heinz Dahmer

■ **Oberhambach.** Bei solchen Zahlen muss man einfach mal nachfragen, man könnte sich ja verhöhrt haben. Aber es stimmt: Aus einem geplanten Minus von 3000 Euro im Forstwirtschaftsplan von Oberhambach wurden im nun abgelaufenen Jahr 2021 mehr als 48 700 Euro Plus. Neben dem erfreulichen Blick auf die finanzielle Situation im Gemeindevald war der aktuelle Stand beim „Dorfgesundheitstreff“-Projekt im Gemeinschaftshaus ein Schwerpunktthema.

Die im Herbst 2020 aufgenommenen Arbeiten im Erdgeschoss des 1969 errichteten Gebäudes – einst befand sich in den seit vielen Jahren leer stehenden Räumen das frühere Schlachthaus mit Gefrieranlage – sind inzwischen so gut wie beendet. Mit dem rund 400 000 Euro teuren Vorhaben will die Ortsgemeinde, die dafür einen 250 000-Euro-Zuschuss der Europäischen Union erhält, diesen Teil des Gemeinschaftshauses zu einem Treffpunkt für Jung und Alt, den auch Bewohner aus den Nachbarorten wie Gollenberg oder Hattgrnstein rege nutzen sollen. Beim „Gesundheitstreff“ handelt es sich dabei im Kern um ein Fitnessstudio mit Geräten, einem Nebenraum für Gymnastik und einem Gemeinschaftsraum mit Theke fürs gesellige Beisammensein.

Grundreinigung steht noch aus

In der Ratssitzung wurde darüber informiert, dass die Geräte inzwischen stehen und nur noch kleinere Dinge erledigt werden müssen. So fehlen beispielsweise noch die Sockelleisten. Die Grundreinigung kann erst starten, wenn alle anderen Arbeiten beendet sind.

Beim Treffen kurz vor Weihnachten ging es im Gremium unter andere um die Frage, wann sich die Bürger den Gesundheitstreff ansehen und ihn nutzen können. Die große Unsicherheit besteht aber darin, was Corona in den nächsten Monaten überhaupt zulässt. Im Frühjahr, vielleicht im Mai, soll die offizielle Eröffnung sein, hieß im Rat. Der Termin ist aber abhängig davon, wie sich die Pandemielage bis dahin entwickelt. „Soll man vielleicht schon im Januar eine Besichtigung der Räume ermöglichen?“ Auch diese Frage wurde diskutiert, aber die Ratsmitglieder waren sich bei der Beantwortung nicht einig. Man könne auf diese Weise frühzeitig Interes-



Im Inneren des 1969 erbauten Gemeinschaftshauses von Oberhambach laufen seit etwas mehr als einem Jahr umfangreiche Umbauarbeiten. Denn aus den Räumen des früheren Schlachthaus wird ein Gesundheitstreff. Wann dieser eröffnet werden kann, ist aber noch unklar. Foto: Reiner Drumm

se bei der Bevölkerung wecken, meinte eine Ratsfrau, einer ihrer Kollegen war eher dafür, den Rundgang erst kurz vor der Eröffnung einzuplanen. Ohnehin sind noch viele andere Fragen zu klären. Eine davon lautet: „Wird ein gemeinnütziger Verein gegründet, der den Gesundheitstreff betreibt?“

Neben einem Trainer muss auch eine Aufsicht eingestellt werden: Mit einer 450-Euro-Kraft ist es nicht getan, weil Aufsicht und sicher auch im Frühjahr noch vorgeschriebene Corona-Kontrollen mehr Zeit beanspruchen. Die Öffnungszeiten sind noch nicht festgelegt. Es muss eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen werden, und, und, und... Auf jeden Fall soll es ein Gesundheitstreff „für alle“ sein, betonte Ortsbürgermeister Günter Stolz.

Der Hauptgrund für die bereits eingangs erwähnte überaus positive Entwicklung im Gemeindevald

ist keine Überraschung: Die Preise im Holzverkauf sind spätestens seit vorigem Winter deutlich gestiegen. Dass sie solche Größenordnungen annehmen, fällt aber dann doch auf. Dazu kommt der gegenüber dem Planansatz höhere Hiebsatz, es wurde mehr Bäume gefällt, zum Teil wegen Schneebruchs, zum größten Teil ist aber Käferholz in den Verkauf gekommen.

Überschuss im Forstetat 2022

Entsprechend hoch sind die Erwartungen für die nächsten zwölf Monate: Der Forstwirtschaftsplan 2022, den der kommunale Förster Jonathan Graeff in der jüngsten Ratssitzung vorstellte, weist einen Ertrag von 45 789 Euro aus dem Holzverkauf aus, dazu kommen 22 500 Euro an Fördermitteln. Zieht man die Aufwendungen ab, so bleibt für 2022 ein geplantes Plus von 14 483 Euro. Die Brennholzpreise werden von der Ortsgemeinde zu einem späteren Zeit-

punkt festgelegt und sind nicht im Forstwirtschaftsplan erfasst.

In der Sitzung wurde zudem darauf aufmerksam gemacht, dass bei rheinland-pfälzischen Waldbesitzern – und damit auch bei der Ortsgemeinde Oberhambach – in diesen Tagen kürzlich ein Schreiben eingegangen ist. Das Land informiert darin über eine Kartellklage in Höhe von 121 Millionen Euro Schadenersatz gegen das rheinland-pfälzische Forstministerium wegen angenommener kartellrechtswidriger Verkaufspraxis für Rundholz. Es wird eine gemeinsame Vermarktung der Holzkäufer vorgeworfen, die Sägewerke hätten dadurch höhere Preise zahlen müssen.

Ein internationaler Prozessfinanzierer hat die Forderungen der Sägewerke aufgekauft und klagt. Das Land hat jene Waldbesitzer, die vom Ausgang des Prozesses betroffen sein könnten – das hängt von der Größe des Waldbesitzes ab

– über den Stand der gerichtlichen Auseinandersetzung informiert. „Wir müssen entscheiden, ob wir uns beteiligen“, informierte Ortsbürgermeister Günter Stolz die Ratsmitglieder. Denn auch Oberhambach bewirtschaftet mehr als 100 Hektar Wald und ist damit wie viele andere Kommunen und das Land eine der Beklagten.

Breitbandausbau hat sich verzögert

Ein weiteres Thema war in der Ratssitzung der Breitbandausbau. Die Arbeiten dafür hätten eigentlich schon im April 2021 beginnen sollen, aber dann wurde die Aufbruchgenehmigung nicht erteilt, informierte Stolz.

Er sei immer wieder von Einwohnern angerufen worden, wann es denn nun losgehe, erklärte der Ortsbürgermeister und sagte: „Ich bin optimistisch, dass im Frühjahr 2022 die Arbeiten für den Breitbandausbau nun endlich beginnen können.“